



Ideen für den sprachreflexiven mehrsprachigen Unterricht zum Bilderbuch «Das tierische Wörterbuch» von Lila Prap

Fokus: Literacy-Erfahrung und Multilingualität als Erfahrungs- und Lern-
raum

Erstellt durch
Selina Buhr und Nathalie Brunner

Service-Leistung für die Bibliomedia
Aus den Seminaren Fachwissenschaft Deutsch (SO): Sprachreflexion bei Franco Supino und Fachdidaktik
Deutsch (SO): Sprachreflexion bei Andrea Quesel-Bedrich
in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle «Service-Learning» der FHNW1

<p>Material</p>	<p>Im Buch «Das tierische Wörterbuch» von Lila Prap sind Tierlaute in 41 unterschiedlichen Sprachen festgehalten. Auf jeweils zwei Seiten werden somit Lautäusserungen von einem Tier in fünf unterschiedlichen Sprachen aufgezeigt. Am Anfang und auch am Ende des Buches kann man zudem Lautäusserungen aus jeglichen weiteren Sprachen zu den jeweiligen Tieren nachschlagen.</p>
<p>Zyklus / Klasse</p>	<p>Die folgenden Unterrichtsideen wurden für den Zyklus 1 entworfen. Die aufgeführten Ideen eignen sich besonders ab der 1 Klasse. Sollte die Klasse aktuell das Thema Bauernhof oder Tiere behandeln, bietet es sich an die beschriebenen Lernspiele zur Verfügung zu stellen. Das unten beschriebene Spiel mit dem Hören von Tierlauten kann bereits im Kindergarten eingesetzt werden.</p>
<p>Bezug zum LP21</p>	<p>Sprache(n) im Fokus: Verfahren und Proben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ D.5.A.1: «Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen.» (DBK, 2018: 105) ▪ D.5.A.1 a1: «Die Schülerinnen und Schüler können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformeln sammeln).» (DBK, 2018: 105) ▪ D.5.A.1 a2: «Die Schülerinnen und Schüler können ansatzweise ihr Vorgehen beschreiben.» (DBK, 2018: 105) <p>Sprache(n) im Fokus: Sprachformales untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ D.5.C.1: «Die Schülerinnen und Schüler können Sprachstrukturen in Wörtern und Sätzen untersuchen.» (DBK, 2018: 107) ▪ D.5.C.1 b: «Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).» (DBK, 2018: 107)
<p>Lernziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SuS können Wörter aus unterschiedlichen Sprachen nach Kriterien (z.B. Anlaut, Reime etc.) ordnen. ▪ Die SuS können sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Schriften unterschiedlicher Sprachen austauschen. ▪ Die SuS können die gehörten Tierlaute ordnen. ▪ Die SuS können ihr Vorgehen beim Sortieren begründen. ▪ Die SuS verstehen, dass die Tierlaute in unterschiedlichen Sprachen anders klingen, da wir Menschen sie aufgrund unserer Erstsprache verschieden wahrnehmen, aussprechen und auch schreiben.

<p>Vorgehen</p>	<p>Der Einstieg erfolgt mit der ganzen Klasse. Zu Beginn werden Karteikarten auf dem Boden oder auf einem Tisch in der Kreismitte verteilt. Es werden dabei zwei Tierlaute ausgesucht, deren Lautäusserungen in jeweils drei bis vier unterschiedlichen Sprachen abgedruckt sind. Die Lautäusserungen ahmen das Geräusch nach, welches ein Tier macht. So macht das Schaf nach Empfinden einer deutschsprechenden Person «MÄH».</p> <p>Die Kinder werden nun dazu aufgefordert die Karten nach beliebigen Kriterien zu sortieren. Dabei können sie sich einzeln dazu äussern, welche der jeweiligen Karten wohl zueinander gehören. Während diesem Vorgang sollten die Kinder auch versuchen ihr Vorgehen zu begründen. Nach dieser Aufgabe wird geklärt, um welches Tier es sich handelt. Dafür werden den Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Seiten im tierischen Wörterbuch gezeigt.</p> <p>Weiterführend können die Kinder Vermutungen bezüglich der Sprache der Laute anstellen und in die Plenumsdiskussion miteinbringen. So kann ein philosophisches Gespräch entstehen. Zudem wird das Vorwissen der Kinder aktiviert. Den Schülerinnen und Schüler sollte im Nachhinein kindgerecht erklärt werden, dass die Tiere in anderen Ländern nicht andere Geräusche machen, sondern dass wir Menschen diese Geräusche unterschiedlich aussprechen und auch aufschreiben.</p> <p>Anschliessend an eine Diskussion, in welcher sich die Kinder austauschen konnten, welche Geräusche die beiden thematisierten Tiere in ihren Erstsprachen machen, kann ein Übergang geschaffen werden. Nun wird gemeinsam versucht, die jeweiligen Lautäusserungen zu hören und den entsprechenden Tieren zuzuordnen. Dazu werden Bauklötze, auf welchen sich Aufnahmesticker (siehe zusätzliche Materialien) befinden, im Kreis verteilt. Wenn man diese mit einem Hörstift (siehe zusätzliche Materialien) antippt, kann man den entsprechenden Tierlaut in einer bestimmten Sprache hören. Diese müssen jedoch vorgängig selbst aufgenommen werden (siehe weitere Ideen). Nach dem Hören eines Lautes kann zusammen diskutiert werden, von welchem Tier der entsprechende Laut stammen könnte und um welche Sprache es sich handeln könnte. Dabei wird von den Schülerinnen und Schüler stets eine Begründung für ihre Vermutung erwartet. Nachdem über alle Laute gesprochen wurde, wird von der Lehrperson aufgelöst, ob die Vermutungen der Schülerinnen und Schüler stimmen oder ob sich Fehler bei ihrer Ordnung eingeschlichen haben. Die Kontrolle erfolgt dabei durch das Umdrehen der jeweiligen Bauklötze (Lautäusserung auf Deutsch oder das Tier kann unten abgedruckt sein).</p>
<p>Zusätzliche Materialien</p>	<p>Folgende Materialien bzw. Links zum Materialien befinden sich im Anhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Karteikarten Tierlaute ▪ Aufnahmesticker (auf Bauklotz) ▪ Hörstift

<p>Weitere Ideen</p>	<p><u>Aufnahmesticker:</u></p> <p>Die Aufnahmen können auf unterschiedliche Arten gemacht werden. Mithilfe des Buches «Das tierische Wörterbuch» können einzelne Lautäußerungen gut selbst ausgesprochen und aufgenommen werden. Auch Videos aus dem Internet (siehe Anhang) können helfen die Aussprache zu üben oder können direkt so aufgenommen werden. Es können aber beispielsweise auch Eltern von mehrsprachigen Kindern aus der Klasse angefragt werden, ob sie bereit wären, die entsprechenden Lautäußerungen für den Unterricht aufzunehmen.</p> <p><u>Weiterführende Ideen:</u></p> <p>Die vorgestellte Unterrichtseinheit kann gut als Ritual in den Unterricht integriert werden, beispielsweise für das Thema Bauernhof oder Tiere. Nach einer solchen Ritualeinheit können die neu gelernten Lautäußerungen in den unterschiedlichen Sprachen auch als zusätzliches Lernspiel innerhalb der Woche angeboten werden. Die Kinder könnten dabei mit den Hörstickern ein Hörmemory spielen oder mit den Karteikarten ein Kartenmemory. Nach jeder Ritualeinheit, bei welcher zwei neue Tiere dazukommen, könnten auch die beiden Memorys mit den neuen Lauten ergänzt werden.</p> <p>Falls bei einer Einheit auch Wörter mit auffälligen Schriftsystemen vorkommen, können diese auch vertieft untersucht werden. Die Kinder könnten diese beispielsweise versuchen nachzuschreiben. Die Schriften könnten auch mit dem Finger in Sand gezeichnet oder mit Knete nachgeformt werden. Hierbei ergeben sich unzählige weitere Möglichkeiten die unterschiedlichen Schriften zu untersuchen und zu entdecken.</p>
<p>Begründung</p>	<p>Multikulturalität und Mehrsprachigkeit sind Phänomene, welche heutzutage den Schulalltag prägen. Mit der zunehmenden Globalisierung wird die individuelle Mehrsprachigkeit nicht bloss zum Bildungsziel, sondern zählt ebenfalls zu den Bildungsvoraussetzungen. Doch das vorhandene sprachliche Potential bleibt in der schulischen Sprachbildung bislang ungenützt. Es findet weder eine kooperative Sprachbildung statt, noch werden Vorteile aus der Vielzahl an Erstsprachen innerhalb einer Klasse gezogen. Dabei können bereits im Elementarbereich Language-Awareness-Prozesse durch eine gezielte Sprachbegegnung angeregt werden. Language-Awareness-Prozesse finden durch systematische und ganzheitlich spielerische Begegnungen, kombiniert mit Aufgaben zur Entwicklung sprachlichen Bewusstseins, statt (Wildemann, 2011).</p> <p>Wie die Multiliterarität umfasst auch der Erwerb multimedialer Kompetenzen ein komplexes Spektrum an Teilkompetenzen. Bei der Konstruktion der aufgeführten Unterrichtsideen wurde auf folgende zwei Dimensionen einer Multilingualitätsdidaktik nach Wildemann (2011) fokussiert:</p> <p><u>Multilingualität als Erfahrungs- und Lernraum</u></p> <p>Als Ausgangspunkt für mehrsprachiges Lernen gilt die Akzeptanz der Sprachenvielfalt. Es soll ein Unterricht gestaltet werden, indem die Kinder ihre vielsprachigen Er-</p>

	<p>fahrungen einbringen und erweitern können. Für monolinguale Kinder bietet ein solches Setting die Möglichkeit, andere Sprachen kennen zu lernen, eine Offenheit zu entwickeln und neugierig zu werden (Wildemann, 2011).</p> <p>Indem ein Austausch stattfindet, wie die Tierlaute in den verschiedenen Erstsprachen klingen, erhalten die Kinder ein Bewusstsein für unterschiedliche Sprachen. Ihnen wird ebenfalls bewusst, dass ihre Mitschüler, ihre Mitschülerinnen unterschiedliche Sprachen sprechen. Von der Begegnung mit unterschiedlichen Sprachen und dem Hören der Tierlaute können alle Kinder profitieren.</p> <p><u>Literacy-Erfahrungen</u></p> <p>Literacy umfasst ein komplexes Gefüge an literalen, kulturellen sowie medialen Kompetenzen und begrenzt sich nicht bloss auf das Lesen- und Schreibenkönnen sowie dessen Vorformen. Bezogen auf mehrsprachige Lernende beinhaltet Literacy auch die Ausbildung von Fähigkeiten in der Erst-, Zweit- oder sogar der Drittsprache, deren Beherrschung sich auf die schriftsprachliche Entwicklung auswirken kann (Wildemann, 2011).</p> <p>Die Kinder sammeln mithilfe der Karteikarten Erfahrungen mit unterschiedlichen Schriften, die sie miteinander vergleichen. Auch das Hören der Tierlaute unterstützt die Ausbildung von Fähigkeiten, welche sich auf die schriftsprachliche Entwicklung auswirken.</p>
<p>Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DBK (2018): <i>Lehrplan 21 (Solothurner Fassung)</i>. Gesamtausgabe. Solothurn: Departement für Bildung und Kultur des Kanton Solothurn. [https://so.lehrplan.ch; 25.04.2022]. ▪ Prap, Lila (2006): <i>Das tierische Wörterbuch</i>. Zürich: NordSüd Verlag AG. ▪ Wildemann, Anja (2011): <i>Multiliterarität als Ausgangspunkt und Zielperspektive auf dem Weg in die Schrift</i>. In: Hüttis-Graf, Petra und Wieler, Petra (Hrsg.): <i>Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Vor- und Grundschulalter</i>. Freiburg im Breisgau: Fillibach Verlag. S. 273-290.

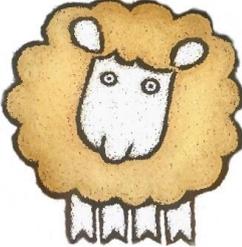
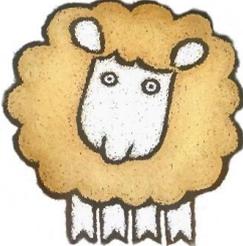
Anhang

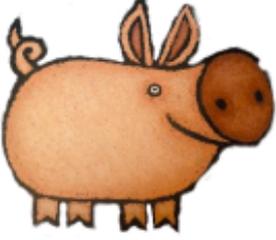
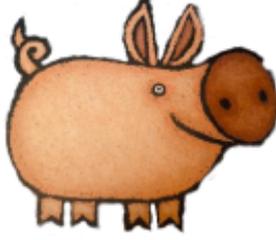
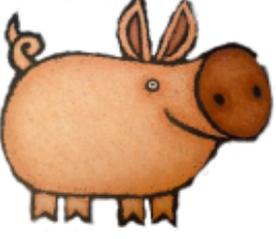
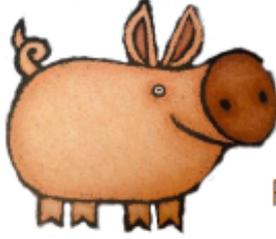
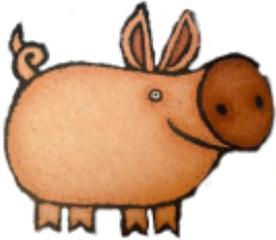
Links:

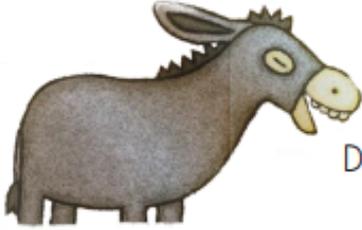
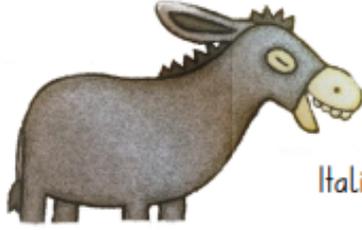
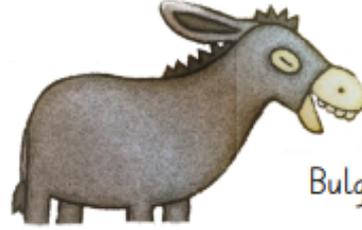
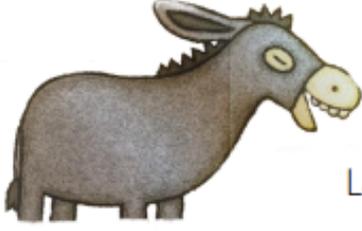
- Hörstift: *BOOKii® Der Hörstift. Mit vielen vorinstallierten Titeln und für alle weiteren Produkte der BOOKii-Welt! online z.B. bei Ex Libris*
- Aufnahmesticker: *Tessloff - Bookii - Aufnahmesticke . Spielwaren | z.B. bei Orell Füssli (orellfuessli.ch)*
- Unterschiedliche Tierlaute: Video: <https://www.videoman.gr/de/47401>
- Tierlaute in Englisch (Kinderlied) Video: <https://youtu.be/t99ULjCsaM>
- Info: <https://blog.ppstudios.de/2018/05/17/weltweit-geraeusch-ist-nicht-gleich-geraeusch/>

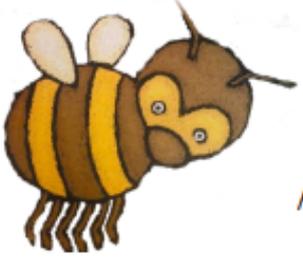
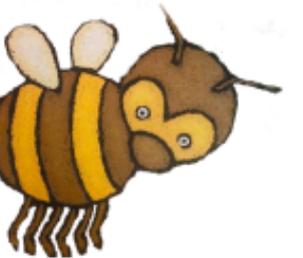
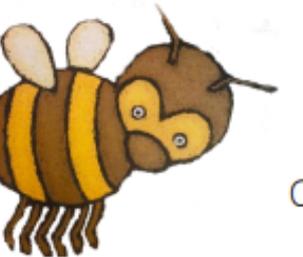
Bild-Wortkarten zu Schaf, Schwein, Esel und Biene in unterschiedlichen Sprachen

s. folgende Seiten

<p>MÄH</p>	 <p>Deutsch</p>
<p>БЕ-Е (БЕ-Е)</p>	 <p>Ukrainisch</p>
<p>ثغاء (THUGHAA)</p>	 <p>Arabisch</p>
<p>BEE</p>	 <p>Bosnisch</p>
<p>BÆÆ BÆÆ</p>	 <p>Norwegisch</p>

<p>OINK</p>	 <p>Deutsch</p>
<p>СКВИ СКВИ (SKWI SKWI)</p>	 <p>Serbisch</p>
<p>ØF ØF</p>	 <p>Dänisch</p>
<p>GROIN GROIN</p>	 <p>Französisch</p>
<p>NÖFF NÖFF</p>	 <p>Schwedisch</p>

<p>IA IA</p>	 <p>Deutsch</p>
<p>HI-HO</p>	 <p>Italienisch</p>
<p>IÓ IÓ</p>	 <p>Portugiesisch</p>
<p>ИУУ ИУУ (IUU IUU)</p>	 <p>Bulgarisch</p>
<p>Ī-Ā</p>	 <p>Lettisch</p>

<p>SUM</p>	 <p>Deutsch</p>
<p>BZZZ BZZZ</p>	 <p>Holländisch</p>
<p>ZOEM ZOEM</p>	 <p>Afrikaans</p>
<p>BIS BIS</p>	 <p>Irish</p>
<p>嗡嗡 (WENG WENG)</p>	 <p>Chinesisch</p>